

# Laternenlieder



**Laternenlieder November 2024**

---

**Ev.-Luth. Kirchengemeinde Rostock  
Heiligen Geist**

---

## 1. Laterne, Laterne

1.

Laterne, Laterne,  
Sonne, Mond und Sterne,  
brenne auf, mein Licht,  
brenne auf, mein Licht,  
aber nur meine liebe Laterne nicht.

2.

Laterne, Laterne,  
Sonne, Mond und Sterne,  
sperrt ihn ein, den Wind,  
sperrt ihn ein, den Wind,  
er soll warten, bis wir zu Hause sind.

3.

Laterne, Laterne,  
Sonne, Mond und Sterne,  
bleibe hell, mein Licht,  
bleibe hell, mein Licht,  
sonst strahlt meine liebe Laterne nicht.



\* \* \*

### HERKUNFT

Dieses Volkslied von etwa 1900 basiert auf einer Volksweise.  
Komponist und Texter sind unbekannt.

---

## 2. Ich geh mit meiner Laterne

1.

Ich geh mit meiner Laterne und meine Laterne mit mir.

Da oben leuchten die Sterne, da unten leuchten wir.

Mein Licht ist schön, könnt ihr es seh'n? Rabimmel, rabammel, rabum.

2.

Ich geh mit meiner Laterne und meine Laterne mit mir.

Da oben leuchten die Sterne, da unten leuchten wir.

Der Martinsmann, er geht voran, rabimmel, rabammel, rabum.

3.

Ich geh mit meiner Laterne und meine Laterne mit mir.

Da oben leuchten die Sterne, da unten leuchten wir.

Wie schön es klingt, wenn jeder singt, rabimmel, rabammel, rabum.



\* \* \*

### HERKUNFT

Dieses aus Deutschland (vermutlich aus Hamburg) stammende Volkslied ist wahrscheinlich im frühen 19. Jahrhundert entstanden.

---

### 3. Sankt Martin, Sankt Martin

1.

Sankt Martin, Sankt Martin,  
Sankt Martin ritt durch Schnee und Wind,  
sein Ross, das trug ihn fort geschwind.  
Sankt Martin ritt mit leichtem Mut,  
sein Mantel deckt ihn warm und gut.

2.

Im Schnee saß, im Schnee saß,  
im Schnee, da saß ein armer Mann,  
hat Kleider nicht, hat Lumpen an.  
"O helft mir doch in meiner Not,  
sonst ist der bitt're Frost mein Tod!"

3.

Sankt Martin, Sankt Martin,  
Sankt Martin zieht die Zügel an,  
das Ross steht still beim armen Mann.  
Sankt Martin mit dem Schwerte teilt  
den warmen Mantel unverweilt.



\* \* \*

#### **HERKUNFT**

Ende des 19. Jahrhunderts wahrscheinlich am Niederrhein entstanden.

---

#### 4. Durch die Straßen auf und nieder

1.

Durch die Straßen auf und nieder  
leuchten die Laternen wieder  
rote, gelbe, grüne, blaue,  
lieber Martin komm und schau!

2.

Wie die Blumen in dem Garten,  
blüh`n Laternen aller Arten:  
rote, gelbe, grüne, blaue,  
lieber Martin, komm und schau!

3.

Und wir gehen lange Strecken,  
mit Laternen an den Stecken:  
rote, gelbe, grüne, blaue,  
lieber Martin, komm und schau!



© Robert Kneschke - Fotolia.com

#175956696

\* \* \*

**Text: Lieselotte Holzmeister**

**Melodie: Richard Rudolf Klein (1921-2011)**

## 5. Weißt du wieviel Sterne stehen

1.

Weißt du wieviel Sterne stehen  
an dem blauen Himmelszelt?

Weißt du wieviel Wolken gehen  
weithin über alle Welt?

Gott, der Herr, hat sie gezählet,  
dass ihm auch nicht eines fehlet,  
an der ganzen großen Zahl, an der ganzen großen Zahl.

2.

Weißt du wieviel Mücklein spielen  
in der hellen Sonnenglut?

Wieviel Fischlein auch sich kühlen  
in der hellen Wasserflut?

Gott, der Herr, rief sie mit Namen,  
dass sie all' ins Leben kamen,  
dass sie nun so fröhlich sind, dass sie nun so fröhlich sind.

3.

Weißt du, wieviel Kinder frühe  
steh`n aus ihrem Bettlein auf,

Dass sie ohne Sorg und Mühe  
fröhlich sind im Tageslauf?

Gott im Himmel hat an allen  
seine Lust, sein Wohlgefallen,  
Kennt auch dich und hat dich lieb, kennt auch dich und hat dich lieb.



\* \* \*

### HERKUNFT

Den Text schrieb der Thüringer evangelische Pfarrer und Dichter  
Wilhelm Hey (1789–1854), im Jahre 1837.

Die Melodie ist eine Volksweise, deren Urheber unbekannt ist.

---

## 6. Abends, wenn es dunkel wird

1.

Abends, wenn es dunkel wird,  
und die Fledermaus schon schwirrt,  
zieh`n wir mit Laterne aus  
in den Garten hinterm Haus.  
Und im Auf- und Niederwallen  
lassen wir das Lied erschallen:  
Laterne, Laterne, Sonne, Mond und Sterne.

2.

Plötzlich aus dem Wolkentor  
kommt der gute Mond hervor,  
wandelt seine Himmelsbahn,  
wie ein Hauptlaternenmann.  
Leuchtet bei dem Sterngefunkel,  
lieblich aus dem blauen Dunkel  
Laterne, Laterne, Sonne, Mond und Sterne.

3.

Ei, nun gehen wir nach Haus,  
blasen die Laternen aus,  
lassen Mond und Sternlein leuchten  
in der Nacht allein,  
bis die Sonne wird erwachen,  
alle Lampen auszumachen.  
Laterne, Laterne, Sonne, Mond und Sterne.



\* \* \*

**Komponist/Melodie: Walter Twellmann (1927-2010)**

**Textautor: Heinrich Seidel (1842-1906)**

---

## **7. Kommt, wir wollen Laterne laufen**

**1.**

**Kommt, wir wollen Laterne laufen, zündet eure Kerzen an.  
Kommt wir wollen Laterne laufen, Kind und Frau und Mann.  
Kommt, wir wollen Laterne laufen, das ist unsre schönste Zeit.  
Kommt, wir wollen Laterne laufen, alle sind bereit.**

**Refrain**

**Hell wie Mond und Sterne, leuchtet die Laterne  
bis in weite Ferne - übers ganze Land.  
Jeder soll uns hören, kann sich gern beschweren:  
Diese frechen Gören, das ist allerhand.**

**2.**

**Kommt, wir wollen Laterne laufen, heute bleibt das Fernsehen aus.  
Kommt, wir wollen Laterne laufen, keiner bleibt zu Haus.  
Kommt, wir wollen Laterne laufen, nein wir fürchten nicht die Nacht.  
kommt, wir wollen Laterne laufen, das wär doch gelacht.**

**Refrain**

**Hell wie Mond und Sterne, leuchtet die Laterne  
bis in weite Ferne - übers ganze Land.  
Jeder soll uns hören, kann sich gern beschweren:  
Diese frechen Gören, das ist allerhand.**

**3.**

**Kommt, wir wollen Laterne laufen, bis das letzte Licht verglüht.  
Kommt, wir wollen Laterne laufen, singt mit uns das Lied:**

**Refrain**

**Hell wie Mond und Sterne, leuchtet die Laterne  
bis in weite Ferne - übers ganze Land.  
Jeder soll uns hören, kann sich gern beschweren:  
Diese frechen Gören, das ist allerhand.**

**\* \* \***

**Melodie + Text: Rolf Zuckowski**

**Album „Die Jahresuhr“ - Erstveröffentlichung 12. März 1992**

---

## **8. Als Martin ein Soldat noch war**

**1.**

**Als Martin ein Soldat noch war, da ritt er übers Land,  
als Martin ein Soldat noch war, da ritt er übers Land,**

**als er im Schnee dort halb erfroren einen Bettler fand;  
als er im Schnee dort halb erfroren einen Bettler fand.**

**Refrain**

**Hört's euch an! Seht's euch an! So hat`s Martin einst getan!  
Hört's euch an! Seht's euch an! So hat`s Martin einst getan!**

**2.**

**Und Martin sah des Bettlers Not. Er zügelte sein Pferd;  
und Martin sah des Bettlers Not. Er zügelte sein Pferd.**

**Dann zog er seinen Mantel aus und teilt´ ihn mit dem Schwert;  
dann zog er seinen Mantel aus und teilt´ ihn mit dem Schwert!**

**Refrain**

**Hört's euch an! Seht's euch an! So hat`s Martin einst getan!  
Hört's euch an! Seht's euch an! So hat`s Martin einst getan!**

**3.**

**So wärmt ein Stück des Mantels dann im Schnee den armen Mann;  
so wärmt ein Stück des Mantels dann im Schnee den armen Mann.**

**Und Martin zog den andren Teil sich selber wieder an;  
und Martin zog den andren Teil sich selber wieder an!**

**Refrain**

**Hört's euch an! Seht's euch an! So hat`s Martin einst getan!  
Hört's euch an! Seht's euch an! So hat`s Martin einst getan!**

**\* \* \***

**Text des Liedes ist urheberrechtlich geschützt**

**Text: Rolf Krenzer (1936 - 2007)**

**Melodie: Siegfried Fietz (1946 - )**

---

## **9. Der Mond ist aufgegangen**

**1.**

**Der Mond ist aufgegangen, die goldnen Sternlein prangen  
am Himmel hell und klar.**

**Der Wald steht schwarz und schweiget und aus den Wiesen steigt  
der weiße Nebel wunderbar.**

**2.**

**Seht ihr den Mond dort stehen?**

**Er ist nur halb zu sehen und ist doch rund und schön!**

**So sind wohl manche Sachen, die wir getrost belachen,  
weil unsre Augen sie nicht sehn.**

**3.**

**So legt euch Schwestern Brüder, in Gottes Namen nieder;  
kalt ist der Abendhauch.**

**Verschon' uns, Gott mit Strafen und lass uns ruhig schlafen!  
Und unsern kranken Nachbar auch!**



\* \* \*

**Die Melodie stammt von Johann Abraham Peter Schulz (1790)  
und der Text von Matthias Claudius (1778)**